

Altstadt-Wohnen ist gefragt

Ackerbürgerhaus am Bütkamp erhält Giebel mit Fenstern / Erörterung im Beirat

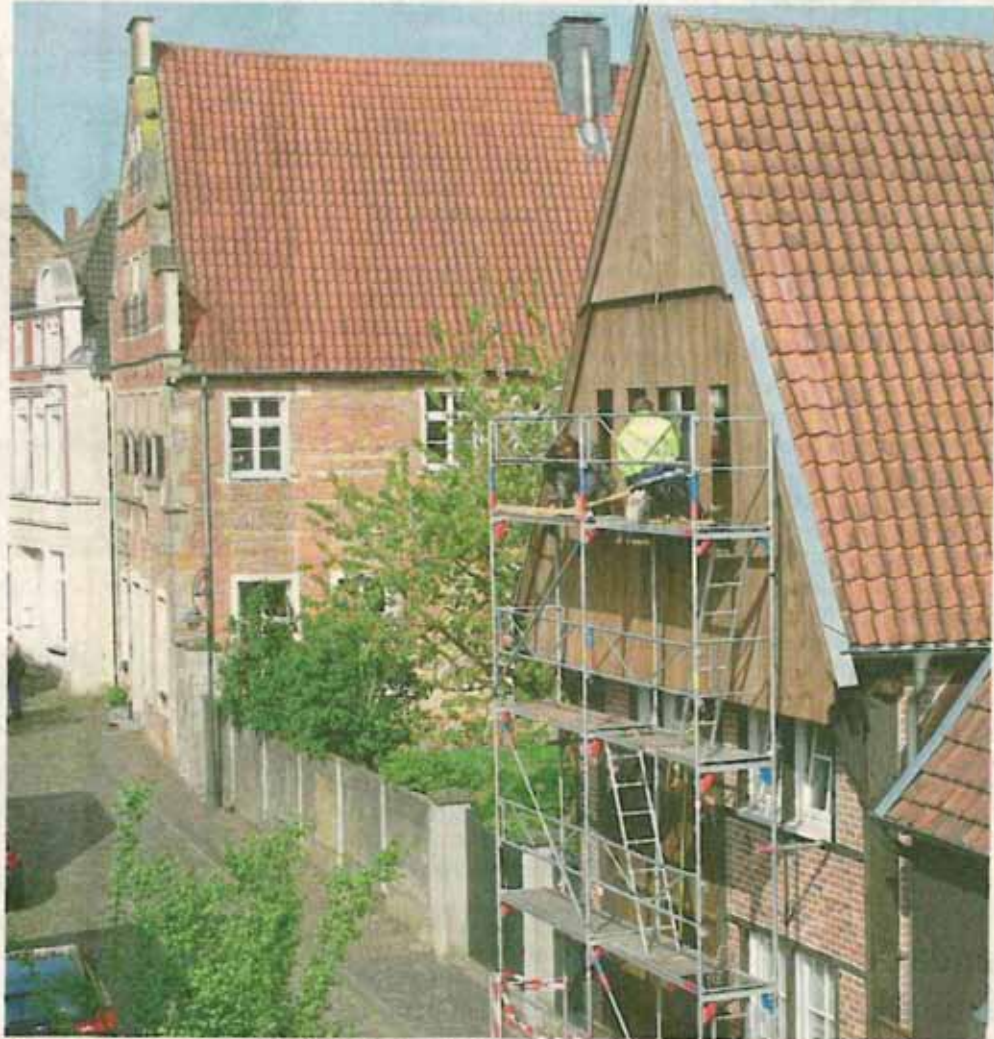
Von Ralph Schippers

BURGSTEINFURT. Wohnen in der Altstadt von Burgsteinfurt ist gefragt - entsprechend wenig Leerstand gibt es in dieser Hinsicht zwischen Europaring und Horstmarer Straße. Soll neuer Wohnraum geschaffen werden, ist fast immer auch die Stadt mit im Boot. Nicht nur als Baugenehmigungs-, sondern auch als Denkmalschutzbehörde. So auch beim Gebäude Bütkamp 7.

Das alte Ackerbürgerhaus im Fachwerkstil wird aktuell für eine Wohnnutzung im Obergeschoss vorbereitet. Dafür erhält der bislang durchgängig holzvertäfelte Giebel zur Straßenseite Fenstereinfassungen. „Man wundert sich schon darüber, was in Steinfurt alles möglich ist“, so die Reaktion eines Lesers, der in der Nachbarschaft wohnt (Name ist der Redaktion bekannt), auf diese Maßnahme.

Auf Nachfrage teilt Gerlinde Sextro, Denkmalschutzbeauftragte bei der Stadt, mit, dass der Umbau des Giebels von der unteren Denkmalbehörde genehmigt worden ist. Dies sei nach ausführlicher Beratung im Gestaltungsbeirat so beschlossen worden. Das Fachgremium, das vor zwei Jahren neu zusammengesetzt und erweitert worden ist, habe die Aufgabe, über Veränderungen in der historischen Bausubstanz zu befinden.

Eine Dachgeschossnut-



Das Haus Bütkamp 7: Den Belangen des Denkmalschutzes ist beim Ausbau ausreichend Rechnung getragen worden, sagt die Stadt.

zung als Wohnraum wie im vorliegenden Fall sei grundsätzlich genehmigungsfähig, so Sextro weiter. Die Maßnahme sei frühzeitig vom Eigentümer der Immobilie angezeigt worden. Im Gestaltungsbeirat sei sie positiv aufgenommen worden. Als

Belichtungsmöglichkeit für den neuen Wohnraum sei nur die straßenseitige Giebelfläche in Betracht gekommen. „Dachflächenfenster sind bei solchen Objekten nur ausnahmsweise zulässig“, so Sextro. Ein Ausnahmetatbestand habe aber

nicht vorgelegen.

Dem Eigentümer sei zur Auflage gemacht worden, die Fenster versetzt nach hinten in den Giebel einzusetzen. „Eine Lösung, die sogar vom Landschaftsverband als gut erachtet wurde“, so Sextro abschließend.